

Pressemitteilung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft



Mohnäcker werden Pflanzengesellschaft des Jahres 2022

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. ruft die stark bedrohte blütenreiche Ackerwildkraut-Vegetation der Kalkäcker zur Pflanzengesellschaft des Jahres 2022 aus. Es geht dabei nicht um nostalgische Erinnerungen, sondern um die Notwendigkeit für Mensch und Umwelt, diese selten gewordene Lebensgemeinschaft in unseren Kulturlandschaften zu erhalten.

Die Mohnäcker als Pflanzengesellschaft des Jahres zu benennen, ist gleichzeitig eine Auszeichnung und Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit über viele Generationen. Die Mohnacker-Vegetation ist mit der traditionellen Landwirtschaft entstanden und hat sich prächtig entwickelt; mit der Intensivierung der letzten Jahrzehnte schwand die Pflanzenvielfalt der Äcker immer mehr. Die mit den Ackerkulturlandschaften verbundenen Funktionen umfassen eine Vielzahl an Ökosystemleistungen, wichtig gerade in Zeiten des Artenschwundes und Klimawandels. Als eine Grundlage der Nahrungsressourcen für viele Tiere der Agrarlandschaft ist die Ackerwildkraut-Vegetation ein Indikator für den Zustand der Umwelt auf dem Lande – und dabei geht es nicht nur um den Florenschwund, sondern auch um das Insektensterben und den alarmierenden Rückgang der Feldvögel.

Mit der großen Anzahl an seltenen, gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten gehören die blütenreichen Getreideäcker auf Kalkböden damit zu den stark gefährdeten Biotoptypen in Deutschland! Als treue Begleiter der Menschen, wegen ihrer Bedeutung für eine vielfältige Kulturlandschaft und auch, weil sie unseren Sinn für die Schönheit der Natur ansprechen, verdienen sie unsere Wertschätzung. Agroökosysteme sind durch die nahezu flächendeckende Anwendung von synthetischen Mineraldüngern und Herbiziden, durch dichtere Saat, vorgezogene Erntetermine und das Umpflügen der Felder gleich nach der Getreideernte stark gefährdet. Doch ist es auch gelungen, wenigstens einige Felder als Kleinstrefugien für Ackerwildkrautarten zu erhalten, z. B. durch die Anlage von Ackerrandstreifen und Schutzäckern.

Trotzdem kann die Erhaltung solcher Reliktorkommen nur ein erster Schritt sein. Um die Situation der stark gefährdeten Ackerwildkrautflora der Kalkäcker und ihrer gesamten Lebewelt zu verbessern, kann und muss schnellstmöglich im Rahmen der nationalen und EU-Förderprogramme für die Landwirtschaft gegengesteuert werden. Durch die Finanzierung sachgerechter und beratend begleiteter landwirtschaftlicher Umweltleistungen kann es gelingen. Damit wir sie retten können – die bunten Mohnäcker, die schon berühmte Maler wie Claude Monet und Vincent van Gogh inspiriert haben.

Eine umfangreiche Studie zu den Mohnäckern in Deutschland und ihrer aktuellen Situation wurde im neuen Band 41 der Fachzeitschrift *Tuexenia* (Bergmeier et al. 2021) veröffentlicht. Der informative Flyer kann auf www.tuexenia.de abgerufen werden.

Kontakt

Prof. Dr. Erwin Bergmeier, Georg-August-Universität Göttingen (erwin.bergmeier@bio.uni-goettingen.de) & Dr. Simone Schneider, Nationalmuseum für Naturgeschichte Luxemburg (simone.schneider@mnhn.lu)

Informationen zur Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FlorSoz) ist eine Vereinigung im deutschsprachigen Raum, deren Mitglieder sich beruflich in Wissenschaft und Praxis oder in ihrer Freizeit mit der Flora und Vegetation Mitteleuropas sowie damit verknüpften ökologischen und naturschutzfachlichen Aspekten beschäftigen (www.tuexenia.de). Die Aufgabe der FlorSoz ist die wissenschaftliche und praxisrelevante Fortbildung der rund 1.100 Mitglieder. Es werden Kenntnisse über die zentraleuropäische Flora und Vegetation sowie ihrer Standorte vertieft, Naturschutzfragen diskutiert und wissenschaftliche Ergebnisse in der Zeitschrift *Tuexenia* publiziert. Die FlorSoz steht allen Interessierten offen.



Immer seltenerer Anblick: Ein sehr artenreicher Getreideacker mit Klatschmohn und Acker-Rittersporn bei Wohlmuthausen in der Thüringer Rhön.

Foto: S. Meyer, 2014; frei zur Veröffentlichung bei Abdruck der Quelle.



Schutzacker mit Zweizeiliger Gerste, reich an Wildpflanzen wie dem Acker-Rittersporn im Landkreis Rhön-Grabfeld (Bayern).

Foto: S. Meyer, 2008; frei zur Veröffentlichung bei Abdruck der Quelle.



Wildpflanzen der Getreideäcker auf kalkreichen Böden sind selten geworden: von oben links nach unten rechts die Acker-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*), der Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), das Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*) und der Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*).

Fotos: S. Schneider, 2017, 2021, S. Meyer, 2011; frei zur Veröffentlichung bei Abdruck der Quelle.